

## Schweiz - 1. Jugendfahrt



1. Jugendfahrt in die Schweiz '2004 / von Anton Beckmann

Der Autor bei der Arbeit



Schon allein die Hinfahrt sah äußerst vielversprechend aus. Der Treffpunkt in Dessau war das IG-Hauptquartier in Groß- Kühnau.

Nachdem alle Kletterbegeisterten dort angekommen waren und alles verstaut war ging es los in Richtung glorreiche Schweiz.

Wer von Euch schon einmal von Dessau in die Schweiz gefahren ist, wird sich sicherlich auch an die Hinfahrt erinnern.

Es handelt sich dabei zwar um eine schöne Reise aber etwa auf der Höhe der österreichischen Grenze begann ich mich langsam zu fragen, wie lange wir noch fahren würden und weshalb ich mir keine Verpflegung für die Fahrt mitgenommen hatte. Eine Tankstelle (Gott sei Dank ist da alles doppelt so teuer – Dummheit muss bestraft werden) schaffte dem schließlich Abhilfe. Die Grenze war für uns sympathisch aussehende Sportsmänner, die wir zu siebend in einem schicken Kleinbus saßen, natürlich kein Problem. Unbehelligt konnten wir passieren, ohne dass wir gar unsere Ausweise zeigen mussten.

Freudig sah ich unser Ziel nun in greifbarer Nähe. Da die Schweiz für mich jedoch die Mutter der Serpentina zu sein schien, wich das Gefühl der freudigen Erregung recht schnell dem Gefühl, welches man bekommt wenn man an einem Abend 2 Flaschen griechischen Wein trinkt. Nein, nicht freudige Erregung, sondern Übelkeit, dass man sich wünscht man wäre ohne Magen geboren. Schließlich war irgendwann auch der letzte Pass erklommen und man sah unser Ziel, das Alpincenter Sustenpass (1800m) am Fuße eines Gletschers liegen. Dann sah ich erst einmal wieder für eine lange Zeit Serpentina.

Der erste Tag verlief ziemlich ruhig mit Kojen schnappen, die Sachen ausräumen und Essen fassen. Danach wurde das Programm der folgenden Woche besprochen.

Der zweite Tag. Nach dem wir uns aus unseren für diesen Morgen eigentlich viel zu kuscheligen Betten geschoben hatten, frühstückten wir. Was wir dazu brauchten, hatten wir aus der Heimat mitgebracht. So auf wunderbare Weise erfrischt und gestärkt ging es als erste Schweizerfahrt zu den Sonnenplatten. Der Weg dorthin war die erste Herausforderung.

Um unsere Kondition für die später folgende Gletscherbesteigung zu prüfen und gegebenenfalls zu steigern gingen wir einen Umweg der uns aber dennoch zu unserem Ziel brachte. Man muss hierzu sagen, dass der Aufstieg durchaus als anstrengend bezeichnet werden konnte. Angekommen packten wir in Windeseile unsere Seile aus, unsere Ausrüstung an und begaben uns an den Fels, der wunderschöne Routen bot und für jeden etwas parat hatte. Müde und glücklich ging es dann am Abend zurück zur Hütte, in der wir unsere Vorräte weiter erschöpften und viel später ebenso erschöpft in unsere Betten fielen.

Der nächste Tag sollte eine noch viel größere Herausforderung werden. Er führte uns an den Tälli-Klettersteig (1. Klettersteig der Schweiz). Dieser war nicht nur lang sondern auch beschwerlich. Wer den Weg bis zum ersten Einhaken ins Stahlseil über Schotterfelder, Eis und Schnee schon anspruchsvoll empfand, der ahnte noch nichts von den Strapazen die noch vor uns lagen. Nachdem ich schließlich total erschöpft auf dem Gipfel ankam, glaubte ich keinen Schritt mehr machen zu können, doch es war noch der Abstieg zu bewältigen, der um den gesamten Berg herum führte...

Die nächsten Tage waren trotz der Nachwirkungen des Klettersteiges erfüllend und schön. Konrad Fricke erstieg im Gebiet Sustenbrüggli an einem der Sportklettertage eine 6a+ im Vorstieg, ich eine 6a (beides in Sachsen ca. VIIIa). An den Sonnenplatten schafften wir in mehreren Seilschaften auch einige Mehrseillängenrouten wie z.B. "Sven Glückspilz" mit der Schwierigkeit 4c (6 Seillängen) die mir persönlich, als ich oben war, einen wunderschönen Blick über das Tal gewährte. So waren mir die 3 Stunden warten nur halb so lang.

Ein weiteres Highlight war das Eisklettern auf dem Susten-Gletscher. Dass das Wetter uns schließlich doch überraschte ließ uns aber nicht demotiviert nach Hause wandern, sondern verschaffte uns lediglich eine Pause, in der wir neue Kräfte sammelten.

Diese Grundausbildung im Eisklettern, die auch die Spaltenbergung beinhaltete, ermöglichte es einigen Sportsfreunden die Besteigung des Sustenhorns (3503m). Diese Tour bestand aus 3 DAV-Mitgliedern und 3 IG Kletter- Mitgliedern, welche alles in allem 10 Stunden unterwegs waren, um die 1700 Höhenmeter zu überwinden. Doch irgendwann war der Tag der Abfahrt angebrochen. Ein schöner und in jedem Sinne unvergesslicher Urlaub lag hinter uns. Vor uns lagen ebenso viele Serpentina wie auf der Hinfahrt...